

## Tour 10: Das andere Warschau

**Ausgangspunkt** ist das derzeit im Bau befindliche Nationalstadion (Stadion Narodowy). Wer sich dafür weniger interessiert, kann die Tour erst im alten Teil Pragas beim Basar beginnen.

Tram 7, 8, 9, 22, 24, 25. Bus 101, 102, 111, 117, 158. Haltestelle Rondo Waszyngtona (Stadion).

Oder: Tram 3, 7, 13, 21, 23, 25, 26, 28. Bus 100, 101, 120, 135, 160, 162. Haltestelle Dw. Wileński (Basar)

**Ende:** Fabryka Trzciny, Ul. Otwocka 14. Tram 13, 47, Haltestelle Kawęczyńska. Bus 138, 140, 170, Haltestelle Grodzieńska.

**Dauer:** Reine Gehzeit der Tour 2½–3¼ Std., Anfahrt vom Zentrum ca. 10 Min.

Wer die Baufortschritte am → **Nationalstadion** (Stadion Narodowy), das bis zur EM 2012 fertig sein soll, begutachtet hat, läuft an der Hauptstraße, der aleja Poniatowskiego, entlang bis zum → **Skaryszewski-Park** (Park Skaryszewski), der als einer der schönsten Warschauer gilt. Im Park bleiben wir zunächst auf der von Blumenbeeten begleiteten Hauptachse, gehen nach 350 m die vierte Möglichkeit bei der Rotunde nach links, auf der Rotunde den zweiten Weg erneut nach links und zum Schwanenteich, dessen südliches Ufer die Skulptur einer Badenden schmückt. Wir gehen am nördlichen Ufer entlang bis zum gepflegten *Ogród Różany* (Rosengarten) mit einer weiteren schönen Skulptur, einer Tänzerin. Anschließend etwa 600 m am großen, länglichen See entlang, bis zur Rechten eine Skulptur namens „Rhythmus“ auftaucht, die ihrem Namen alle Ehre macht. Zur Linken plätschert ein kleiner Wasserfall (kaskada), bei dem wir uns links halten und eine kleine Stei-

gung zum Gedenkstein für die Heimatarmee (Pomnik Armii Krajowej) hinaufgehen. Dort die Treppen hinunter und bis zur ulica Międzynarodowa, auf der wir nach links gehen und 400 m geradeaus, dabei ein Gestüt passieren und weiter über den Steg, zu dessen Linken der See zu sehen ist.

Am nördlichen Ufer entlang verlassen wir den Park nach 500 m bei der Kirche und gehen rechts in die Lubelska-Straße. Hier erfüllt Schokoladenduft die Luft, denn nach links auf der ulica Zamoyckiego gehend passieren wir die *Schokoladenfabrik Wedel*, die wohl die besten Tafeln und Pralinen des Landes produziert (den einstigen Fabrikverkauf gibt es leider nicht mehr). Nach der Fabrik bei Busbahnhof und Teatr Powstania schräg rechts in die ulica Targowa einbiegen und die Eisenbahnbrücke unterqueren.

Nach 500 m sieht, hört und riecht man auf der rechten Seite den → **Różycki-Basar** (Bazar Różyckiego), auf dem vor allem Kleidung und Lebensmittel verkauft werden. Wir überqueren die ulica Targowa an der Ampel und gehen geradeaus in die ulica Kępa, die wir bei der ersten Möglichkeit nach rechts in die ulica Jagiellońska verlassen, um sofort links in die ulica Okrzei abzubiegen. Nach 300 m, bei der ersten Möglichkeit, wenden wir uns rechts in die ulica Sierakowskiego mit ihren schönen, teils mitgenommenen Altbauten, darunter eines der ältesten Häuser von Praga, die *Kamienica Mintera*, das frühere Wohnhaus des Industriellen Karol Juliusz Minter (Nr. 4).

Am Ende der Straße ragen die beiden schlanken, hohen Türme der → **St.-Florian-Kathedrale** (Bazylika katedralna św. Floriana) empor, einer der schönsten Sakralbauten des späten 19. und



### „Mama, lass uns die Bären trösten gehen!“

Alleingelassen, Verkehrslärm und Abgasen ausgesetzt, auf beengtem Raum umhertapsend, gefüttert mit Süßigkeiten und von den anderen Tieren getrennt, so fristen die Braunbären des Warschauer Zoos ihr Dasein. Um die Wiedereröffnung des Tierparks zu promoten, wurde das Bärengehege 1952 ausgelagert, direkt an die Hauptverkehrsstrasse W-Z. Dagegen wehren sich die Tierschützer seit Jahren und fordern eine artgerechte Unterbringung auf dem eigentlichen Gelände des Zoologischen Gartens. Immerhin ist der Warschauer Zoo Mitglied der EAZA (European Association of Zoos and Aquaria), deren Satzung große und der Würde der Tiere angemessene Gehege fordert. Die Anwohner von Praga haben sich jedoch an den traurigen Zustand gewöhnt. Man verabredet sich bei den Bären, Restaurants beschreiben ihre Lage als „gegenüber den Teddys“, und Kinder fragen die Mamas nicht, ob sie die Bären sehen, sondern ob sie sie trösten dürfen.

frühen 20. Jh. Nach der Besichtigung überqueren wir die aleja Solidarności und gelangen zum *Bärengehege* (→ Kastentext oben). Durch den an dieser Stelle beginnenden Park Praski geht es schräg links direkt zum 400 m entfernten → **Zoologischen Garten** (Miejski Ogród Zoologiczny); die hohe, metallene Giraffe am Weg durch den Park Praski ist ein beliebtes Fotomotiv.

Nachdem wir den Tieren einen Besuch abgestattet haben, geht es, vom Zoo aus gesehen, links weiter auf der ulica Ratuszowa bis zur 300 m entfernten → **Kirche der Muttergottes von Lourdes** (Kościół Najświętszej Matki Bożej Loretańskiej), dann rechts über die ulica Jagiellońska und nach 500 m zum wichtigsten russisch-orthodoxen Gotteshaus Polens, der leider nur selten geöffneten

## Einkaufen

- 4 Nizio Gallery
- 5 green establishment
- 6 Galeria Klimy
- 7 Luksfera
- 9 Szufiada
- 10 magazyn praga
- 12 Galeria Synteza
- 18 Galeria Klitka
- 26 Jarmark Europa

## Nachtleben

- 2 Skład Butelek
- Hydrogazdka/Saturator/Związ mnie
- 13 Elys Pingwin
- 17 Po drugiej stronie lustra
- 20 Oparty Absurd
- 24 M25

## Sonstiges

- 12 Infopruga
- 28 Bootsverleih
- 30 Narodowe Centrum Sportu

## Übernachten

- 3 Marion
- 11 Wileńska
- 15 Praski
- 19 Hit Hotel
- 22 Hetman
- 27 Dedek Park

## Essen & Trinken

- 1 fabryka trzciny
- 14 Le Cedre
- 19 Babalu
- 21 Bar Zabkowski
- 23 PortoPraga
- 25 pastacafel
- 27 Karczma u Dedka
- 28 Pod Pstragiem

## Cafés

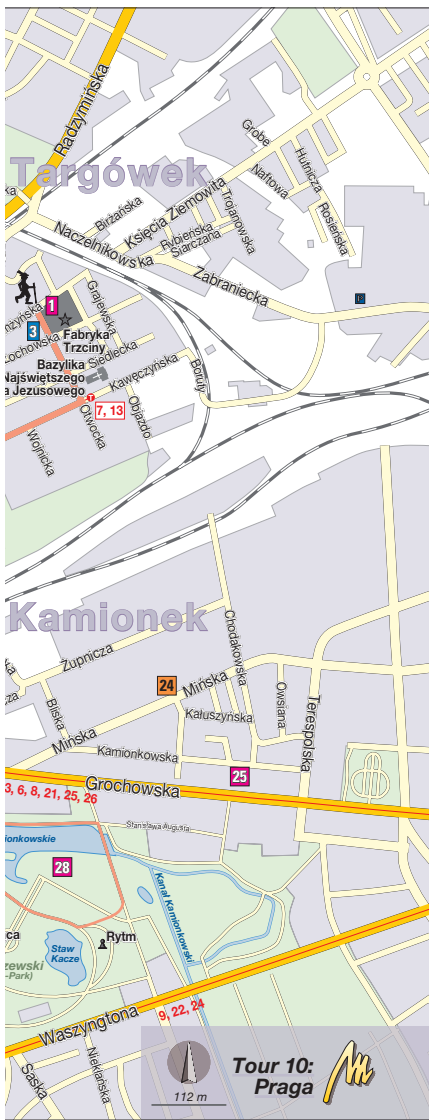
- 4 studio.melon
- 8 La Playa
- 16 Decoteria Café
- 29 Misianka

→ **Maria-Magdalena-Kirche** (Cerkiew św. Marii Magdaleny). Anschließend auf dem Zebrastreifen über die aleja Solidarności zurück in die ulica Jagiellońska, wobei wir zur Linken ein schönes Liceum (Gymnasium) mit Jugendstilelementen passieren.

Das → **Theater Baj** (Teatr Baj), auf das wir nach 200 m auf der linken Seite der

ulica Jagiellońska stoßen, ist vor allem wegen seiner jüdischen Geschichte erwähnenswert. Ein paar Schritte weiter steht rechts das 2006 errichtete, gewöhnungsbedürftige **Denkmal der Hinterhofkapelle von Praga** (Pomnik Praskiej Kapeli Podwórzowej). Wer eine SMS mit dem Text „kapela“ und die Nummer eines Liedes an die polnische Nummer





7141 schickt, bekommt für 35 Cent Geiger, Akkordeonspieler, Gitarristen, Banjospieler und Trommler zu hören. Die Nummern der hundert (lokal-)patriotischen oder romantischen Lieder sind auf dem Schild verzeichnet.

Gegenüber dem Denkmal, im kleinen Park mit Spielplatz neben dem Theater

Baj, stand Jahrhunderte lang die Synagoge von Praga, das in diesem Viertel sehr jüdisch geprägt war. Nach der Zerstörung durch die Nazis wurden die verbliebenen Reste 1961 leider abgerissen. Ein Fehler, der rückgängig gemacht werden soll – eine Rekonstruktion der Synagoge ist in Planung.

Ein paar Schritte weiter in der ulica Kłopotowskiego befand sich in Vorkriegszeiten im Haus Nr. 31 die Mykwe, das rituelle Badehaus der Juden. Durch eine Unterführung (Achtung: Kopf einziehen!) geht es nun auf die andere Seite der ulica Targowa, auf der wir bereits zu Beginn der Tour waren.

Dort angekommen, biegen wir in die ulica Ząbkowska ein, auf der das Flair des Stadtteils am ehesten zu spüren ist – hier haben sich viele Kneipen, Cafés und Galerien niedergelassen. Die alte → **Wodkafabrik Koneser** (Fabryka Wódki Koneser, nach 500 m zur Linken) ist heute das neue kulturelle Zentrum Pragas, auch wenn aktuelle Investitionen eine rein kommerzielle Nutzung des alten Industriegeländes befürchten lassen.

600 m weiter geradeaus ändert die ulica Ząbkowska ihren Namen und wird zur ulica Kawęczyńska, auf der wir weitergehen. Die von hier etwa 800 m entfernte → **Herz-Jesu-Basilika** (Bazylika Najświętszego Serca Jezusowego) an der Ecke zur ulica Otwocka, eine Mischung aus frühchristlicher und modernistischer Architektur, war für Papst Paul VI. die schönste Kirche Polens.

Die letzte Sehenswürdigkeit unseres Rundgangs ist die → **Fabryka Trzciny** am nördlichen Ende der ulica Otwocka, eine ehemalige Marmeladenfabrik, die 2003 zu einem der angesehensten Kulturzentren Warschaus umfunktioniert wurde; die Fabryka ist wegen ihres Programms, aber auch wegen ihrer Industriearchitektur den Abstecher wert.

## Sehenswertes

### Nationalstadion (Stadion Narodowy)

Einst der Stolz Nachkriegspolens, verfiel das 1955 eröffnete, auf den Trümmern des Zweiten Weltkriegs gebaute Stadion Dziesięciolecia („Stadion des Zehnjährigen Jubiläums“) seit den 80er Jahren immer mehr: Wo früher 100.000 Zuschauer Sportveranstaltungen und Paraden beklatscht hatten, entstand nach der Wende der „Jarmark Europa“, ein Markt mit polnischen, russischen und asiatischen Händlern. Zu seinen besten Zeiten Europas größter Basar, hat sich der Markt inzwischen in Richtung Busbahnhof verlagert. Bis vor nicht allzu langer Zeit wurde hier alles feilgeboten, von Raubkopien über Markenfälschungen bis zu schweren Waffen, angeblich sogar atombombenfähiges Uran! Gerüchten zufolge wurden besonders die russischen Matroschka-Schachtelpuppen als Versteck für aller-

hand Verbotenes benutzt. Der zusehends gefährliche und illegale Markt mit jährlichen Milliardenumsätzen (!) beflügelte nicht nur die Fantasie der Warschauer; zahllose Reportagen, Filme, sogar ein Agententhriller entstanden hier.

Doch das alles scheint Geschichte zu sein. Der 2008 begonnene Abriss des Stadions und der rund 300 Millionen Euro teure Neubau bringen neue Nüchternheit in die Umgebung, wenngleich die in den polnischen Nationalfarben gehaltene Arena mit 55.000 Sitzplätzen zu den architektonisch schönsten Stadien Europas zählen wird. Bis Mitte 2011 werden die Bauarbeiten beendet sein, bis dahin kann man sich im Pavillon anhand eines Stadionmodells ein Bild machen. Die offizielle Einweihung folgt im November 2011 mit einem Länderspiel gegen den Wunschgegner, Deutschlands Nationalelf. Ein halbes Jahr nach dieser Eröffnung werden



Staffelläufer vorm Nationalstadium

dann hier das Auftaktspiel, Gruppenspiele, ein Viertelfinale und ein Halbfinale der EM 2012 ausgetragen.

Nach den Europameisterschaften sollen in unmittelbarer Nähe weitere Prestige-Projekte folgen, was für die gesamte rechte Weichelseite große Veränderungen mit sich bringen dürfte.

www.stadioncity.pl, www.euro2012.poland.com. Kreuzung al. Poniatowskiego/ul. Wybrzeże Szczecińskie. Tram 7, 8, 9, 22, 24, 25. Bus 101, 102, 111, 117, 158. Haltestelle Rondo Waszyngtona.

### Skaryszewski-Park (Park Skaryszewski)

Als zweitgrößter Park und einer der schönsten in Warschau ist er bei den Einheimischen sehr beliebt. Seine diversen Bereiche stellen die unterschiedlichen Landschaften Polens dar, man findet Bäche, einen See, Kaskaden, Hügel, fast waldähnliche Baumreihen und blumengeschmückte Promenaden. Besonders schön sind die vielen Skulpturen in dem 1906 bis 1922 vom Warschauer Gartenbaumeister Franciszek Szanior gestalteten Park. Vor allem die Skulpturen *Rytm* (Rhythmus – Henryk Kuna, 1929; Standort am See), *Kąpiąca się* (Die Badende – Olga Niewska, 1929; beim Teich) und *Tancerka* (Die Tänzerin – Stanisław Jackowski, 1927; im Rosengarten) haben es uns angetan. Sollten Sie dabei den Geruch von Schokolade in der Nase haben, handelt es sich nicht um ein Café – es ist die Schokoladenfabrik Wedel, die man bei entsprechender Windrichtung schon von weitem riechen kann.

www.skaryszewski.pl. Tram 7, 8, 9, 22, 24, 25. Bus 101, 102, 111, 117, 158. Haltestelle Rondo Waszyngtona.

### Różycki-Basar (Bazar Różyckiego)

Der Markt gilt als Überbleibsel des alten Warschaus, gehandelt wird hier wie vor 100 Jahren, und einige Marktfrauen scheinen auch so gekleidet zu sein. Ge-



Skulptur im Skaryszewski-Park

radezu folkloristisch muten die Stände an, an denen vor allem Kleidung und Dinge des täglichen Bedarfs feilgeboten werden. Unbedingt probieren sollten Sie die *Pierogi ruskie* (Teigtaschen mit Kartoffel-Quark-Füllung) oder die *flaki* (Kutteln), sofern Sie selbige mögen. Zwar ist es hier lange nicht mehr so unsicher wie noch vor ein paar Jahren, doch sollte man bei dem Gedränge auf Wertsachen und Taschendiebe achten. Mo–Fr 6–17 Uhr, Sa 6–15 Uhr. ☎ 22-6198642, www.br.waw.pl. Ul. Targowa 54. Tram 3, 22, 23, 25, 28. Bus 101, 120, 135, 144, 160, 162. Haltestelle Dw. Wileński.

Karte S. 216/217  
Praga

### St.-Florian-Kathedrale (Bazylika katedralna św. Floriana)

Die 1887–1904 nach Plänen von Józef Pius Dziekoński gebaute Kathedrale

zählt zu den sehenswertesten der Stadt. In Form und Stil interpretiert sie die masowische Gotik, die sich in der Verwendung von Backstein und in den hohen Spitztürmen zeigt. Vor der Kirche stehen die Statuen des Heiligen Florian von Lorch und des Erzengels Michael. Im Zweiten Weltkrieg wurden beide Türme zerstört, danach aber wieder aufgebaut, sodass sie wie einst die Ansicht von Praga bestimmen, die man vom linken Weichselufer aus hat. 1997 erhielt das Gotteshaus den päpstlichen Ehrentitel „Kleinere Basilika“.

Tägl. 8–18 Uhr, Messe Mo–Sa 6, 7, 8, 18 Uhr, So 6.30, 8, 9.30, 11, 12.30, 18 Uhr. [www.katedra-floriana.wpraga.opoka.org.pl](http://www.katedra-floriana.wpraga.opoka.org.pl). Ul. Floriańska 3.

Tram 4, 13, 23, 26, 46. Bus 100, 160, 190. Haltestelle Park Praski.

## Zoologischer Garten (Miejski Ogród Zoologiczny)

Obwohl 1928 eröffnet, gab es in Warschau schon seit dem 17. Jh. private Menagerien, die der Öffentlichkeit zugänglich waren. Bis zum Weltkrieg wurde der Zoo ständig erweitert. Doch schon nach den ersten Bombenangriffen waren viele Gehege und Gebäude zerstört, Soldaten und SS-Truppen schlachteten Tiere zum Spaß ab, die seltenen und wertvollen Arten wurden nach Berlin und in andere deutsche Zoos verschleppt.

Zoodirektor Jan Żabiński gelang es allerdings, auf dem Gelände Hunderte von Juden vor den Nazis zu verstecken. Nachdem er anfangs noch auf sich allein gestellt war und Essen, Medizin und Kleidung aus eigener Tasche bezahlte, half ihm später die Żegota (→ Stadtgeschichte). Israel ehrte ihn nach dem Krieg als „Gerechter unter den Völkern“. Den Niedergang des Zoos konnte Żabiński allerdings nicht verhindern. So aß die hungernde Bevölkerung in ihrer Not die verbliebenen Tiere auf.

Nach 1948 wuchs die Anlage wieder auf ihre heutige Größe an, und schon zur Wendezeit gehörte der Tierpark erneut zu den großen Zoologischen Gärten Europas. Exakt 4203 Tiere sowie 533 heimische und exotische Gattungen lebten 2009 im Warschauer Zoo.

Tägl. 9–18 Uhr, Sommer bis 19 Uhr. Eintritt 4 €, erm. 2 €. ☎ 22-6194041, [www.zoo.waw.pl](http://www.zoo.waw.pl). Ul. Ratuszowa 1.

Tram 4, 13, 23, 26, 46. Bus 100, 160, 190. Haltestelle Park Praski.

## Kirche der Muttergottes von Loreto (Kościół Najświętszej Matki Bożej Loretańskiej)

Pragas älteste, 1640–1644 erbaute Kirche war ursprünglich nur eine Kapelle des Bernhardiner-Ordens, dessen mächtiges Kloster sich ebenfalls in ba-



Giraffe auf dem Weg zum Zoo



*Katholische St.-Florian-Kathedrale*



*Orthodoxe Maria-Magdalena-Kirche*

rockem Stil zeigte. Das Gotteshaus ist dem Heiligen Haus in Italiens Wallfahrtsort Loreto nachempfunden. Im Weltkrieg von Artilleriefire zerstört, wurde die Kirche 1953 rekonstruiert.

[www.mbloretanska.republika.pl](http://www.mbloretanska.republika.pl). Ul. Ratuszowa 5a. Tram 3, 4, 22, 23, 25, 26, 46. Bus 100, 101, 120, 135, 144, 160, 162. Haltestelle Dw. Wileński.

### **Maria-Magdalena-Kirche** (Cerkiew św. Marii Magdaleny)

Nachdem die russisch-orthodoxe Kirche auf dem heutigen plac Piłsudskiego (→ Tour 5) nach dem Ende der russischen Besatzung Mitte der 1920er Jahre zerstört worden war, war die 1867–1869 gebaute Maria-Magdalena-Kirche das wichtigste russisch-orthodoxe Gotteshaus in Warschau und ganz Polen. Heute sind die Warschauer froh, dass sich nach der Befreiung die Wut gegen die Russifizierung nicht auch gegen diese Kirche richtete. Der gedrungene Bau mit den charakteristischen Zwiebeltürmen zeigt sehenswerte Wandma-

lereien und eine kostbare, reich verzierte Ikonostase.

Besuch nur So und an Feiertagen vor den Gottesdiensten. [www.cerkiew.pl](http://www.cerkiew.pl). Al. Solidarności 52.

Tram 3, 4, 22, 23, 25, 26, 46. Bus 100, 101, 120, 135, 144, 160, 162. Haltestelle Dw. Wileński.

### **Theater Baj (Teatr Baj)**

Polens ältestes Puppentheater begeistert nicht nur Kinder. Seit 1928 beflügeln Marionetten, Masken, Schattenspiele und natürlich Puppen die Fantasie von Jung und Alt. In der Vorkriegszeit wurde das Gebäude auch als Synagoge genutzt, zwischenzeitlich traten hier jüdische Theatergruppen auf.

Kasse Di–Fr 9–16 Uhr, Sa/So 10–14 Uhr. Eintritt 6 €. ☎ 22-8180821 (Kasse), [www.teatr.baj.waw.pl](http://www.teatr.baj.waw.pl). Ul. Jagiellońska 28.

Tram 3, 4, 22, 23, 25, 26, 46. Bus 100, 101, 120, 135, 144, 160, 162. Haltestelle Dw. Wileński.

### **Wodkafabrik Koneser (Fabryka Wódka Koneser)**

Früher liefen hier alljährlich rund eine Million Flaschen der besten polnischen